

Zeitschrift: Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch
Band: - (1996)

Rubrik: "Hollywood-Tour" : der etwas andere Stadtrundgang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

"Hollywood-Tour" – Der etwas andere Stadtrundgang

die Sternackerstrasse angepeilt, im Visier ein grauer Betonblock, wo der im September 1995 verstorbene Art-Bruit-Künstler Hans Krüsi gelebt und gearbeitet hatte. Dass er im Waisenhaus aufgewachsen ist und später Blumen an der Bahnhofstrasse verkauft hat, ist hier zu erfahren. Der Kleinbus kommt beim Spital vorbei, dem Wirkungsort des weltberühmten Krebsforschers Professor Dr. Hansjörg Senn. Leander versäumt nicht, die Arbeit dieser Koriphäe zu würdigen. Danach geht es ins Hompeli-Quar



In diesem Sommer verwirklichten die Hoteliers Ernst Leander vom Hotel Ekkehard und Roland Studer vom Hotel Walhalla eine Touristenattraktion der besonderen Art: Die "St.Galler Hollywood-Tour". Mit einem Kleinbus werden die Häuser der St.Galler Prominenz angekurvt, wo mehr oder weniger staunende Neugierige Fotos schiessen können.

Der Hotelier Roland Studer sitzt am Steuer des Kleinbusses, sein Kollege Ernst Leander übernimmt die Rolle des "Speakers". Erste Station ist das Wohnhaus von Rudolf Hirzel. Nie gehört? Es handelt sich hier um den berühmten Clown "Pic". Danach geht es in den Klosterhof zur bischöflichen Residenz von Ivo Fürer. Bestaunt wird aus der Ferne, um die Intimsphäre des Geistlichen ja nicht zu stören. Als nächstes wird

tier, zur Villa von alt Bundesrat Kurt Furgler. Aber auch hier muss man sich mit der Fassade des Hauses begnügen. Doch wenn Gott es gut meint, kann man schon mal Furglers Enkelkinder beim Spielen beobachten. Es geht weiter bergauf, zum Einfamilienhaus der Fernsehgrößen Paola und Kurt Felix. Die Schaulustigen bekommen hier nicht nur ein prächtiges Eingangstor zu sehen, nein, auch ein etwas aufgebrachter Nachbar, der sich dem "Büssli" nähert. Von ihm ist auch etwas zu erfahren: Nämlich, dass man wieder abfahren soll. Letzte Station der "Hollywood-Tour" bildet der Halt beim Haus des Stadtammanns Heinz Christen. Hier gibt's wieder Interessantes zu vernehmen, wie z.B., dass der Traumberuf des Stadtoberhauptes eigentlich Diplomat sei.

Nicht nur tote Persönlichkeiten

Die Hoteliers wollten von den üblichen Stadtbesichtigungen wegkommen, bei denen nur von historischen Begebenheiten die Rede sei und Gedenkstätten von längst verstorbenen Persönlichkeiten besucht werden. Und so haben sie diese Tour ausgearbeitet, deren Interesse den lebenden "Grössen" gilt. Es sei nicht einfach gewesen, diesen Rundgang zusammenzustellen und genügend Prominente zu finden, deren Adressen angefahren werden können. Auf Leute aus der Wirtschaft wollte man bewusst verzichten. Die "St.Galler Hollywood-Tour" fand grosses Echo in den Medien. Neben den lokalen Zeitungen berichteten auch der Sonntags-Blick und die Fernsehendung DRS aktuell von dieser originellen Idee, allerdings mit geteilter Meinung. Die Hoteliers mussten auch Kritik einstecken, aber mit dem müssen wohl alle rechnen, die hierzulande einmal etwas Neues versuchen.

Kurt Felix als Bananenwerfer

Und wie sehen es die betroffenen Prominenten? Kurt Felix ärgerte sich ausserordentlich bei der Vorstellung, sein Haus werde in Zukunft von Gaffern umlagert sein. Er verfasste einen Leserbrief an das St.Galler Tagblatt, in dem er seiner Wut Luft machte: «Nicht bei mir!» schrieb der Mann, der früher die Kameras versteckte. «Diese Prominenz-Tour ist eine Lachnummer, ein Gag, der hoffentlich nie realisiert wird. Dies darf ich wohl auch im Namen anderer St.Galler wünschen, die bis über das Sittertobel hinaus bekannt sind.» Aber die Tour wurde realisiert. Also darf man kaum auf eine spontane Einladung zu Kuchen und Kaffee beim Ehepaar Felix hoffen, auch wenn Kurt Felix eine Verköstigung angesagt hat. Die sieht allerdings etwas anders aus: «Wenn die Schaulustigen kommen, werde ich ihnen Bananen zuwerfen.» Vom Ärger von Kurt Felix haben die Hoteliers auch nur aus den Medien erfahren. Reaktionen von ihm persönlich oder von den anderen betreffenden Prominenten haben sie nie bekommen. Aber Briefe von Mitbewohnern und Nachbarn sind eingegangen, und die wurden alle beantwortet. Bis Mitte August dauerte diese Sommeraktion, deren Sinn und Zweck es sei, einen Vorteil für die Gäste, das Hotel und den Tourismus zu bringen. Leander betonte, dass St. Gallen lebens- und lebenswert sei, und dass er das seinen Gästen vermitteln möchte. Aufgrund der geringen Nachfrage wird die nächste Sommeraktion der beiden Hotels wieder etwas Neues bringen. Was genau, steht noch nicht fest, aber Leander versicherte: "Es wird bestimmt etwas Unvergessliches."

Für ihre Sommeraktion, die vom 7. Juli bis 13. August dauerte, haben sich die Hoteliers vom Walhalla und Ekkehard einiges für ihre Gäste einfallen lassen:

- + Fr. 10.– **Das Lunchpaket**
Dem Gast wurde zusätzlich zu den üblichen Hotelleistungen ein Lunchpaket abgegeben. Gleichzeitig erhielt er eine Wanderkarte mit einer Wanderrouten-Empfehlung.
- + Fr. 20.– **St.Galler Hollywood-Tour**
Auf dieser Stadtrundfahrt besichtigte man die Wohnsitze einiger St.Galler Prominenten.
- + Fr. 30.– **Börtle**
Die Hoteliers wollten den Gästen diesen alten Brauch weitervermitteln. Wenn ein Pärchen sich dafür interessierte, wurde es an ein lauschiges Plätzchen in der freien Natur gebracht. Zur Verpflegung bekam es eine Flasche Champagner.
- Fr. 10.– **Das Bett beziehen**
Für diesen Preisnachlass mussten die Gäste ihr Bett selber beziehen.
- Fr. 20.– **Self-made-Zimmermädchen**
Wenn ein Gast diesen Betrag sparen wollte, so musste er während den ganzen Ferien sein Zimmer selber aufräumen, d.h., niemand ausser ihm selbst betrat je das Zimmer.
- Fr. 30.– **Die 90-Minuten-Mitarbeit**
Diese Stufe drei im Sommerangebot nannten die Hoteliers: eine abgeänderte Form von Aktiv-Ferien! Für diese Einsparung musste jeder Gast täglich 90 Minuten im Hotel mitarbeiten. Das konnte z.B. Fensterputzen sein oder das Saugen aller Teppiche.



EINSTEIN HOTEL ★★★★★
ST. GALLEN



Das kleine Grand Hotel im Kloosterviertel St. Gallens.
62 geschmackvoll eingerichtete Zimmer und 3 Suiten.
Restaurant mit einmaligem Blick über die Stadt.
Einstein Bar täglich geöffnet bis 02.00 Uhr.
Konferenzräume mit vielen Möglichkeiten und moderner Technik.
Schöne Banketträume für verschiedenste Anlässe.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Direktion: Michel M. Resnik
CH-9001 St. Gallen
Berneggstrasse 2
Telefon 071-220 00 33
Fax 071-223 54 74
Parkhaus Oberer Graben